

Altbau – Ein altherwürdiges Haus mit Baujahr 1912, gelegen am Rande des Gartenstadtquartiers von Aarau, benötigte eine Auffrischung.

Sanfter Umbau am Siedlungsrand

Eine kleine, aber feine Aufgabe erwartete das Team der igaltbau in Aarau. Der Bauherr, eine vierköpfige junge Familie, gefiel die Lage am Rande

des tragwerk musste nur gereinigt und gebürstet werden. Die alten, breiten Bodendielen wurden geschliffen und geölt, der Kamin farblich abgehoben und fertig war der Adlerhorst!

STEFAN SCHMID

Roland Hüser & Stefan Schmid, GmbH für Baukunst

zur Landwirtschaftszone, ebenso der Charakter des Hauses. Einzig ein zusätzliches Zimmer wünschte sich die Familie. Auch die Verbindung von Küche und Wohnraum sollte verbessert werden. Zudem durfte die ansonsten perfekt unterhaltene Liegenenschaft von einigen unglücklichen früheren Eingriffen befreit werden.

Adlerhorst bezugsbereit

Es bot sich an, das gewünschte zusätzliche Zimmer im bisher als Estrich genutzten Dachgeschoss unterzubringen. Neben dem erweiterten Platz bot ein Dachausbau die Möglichkeit, den bisherigen Wärmeverlust gegen aussen neu durch eine sehr gute Dämmung der Dachfläche fast komplett zu verhindern. Die Ziegel wurden neu gedeckt und die Dachrandanschlüsse und Spenglerarbeiten konnten fast integral erhalten werden.

Im Sinne der Erhaltung des Erscheinungsbildes belieh man die stadteitige Befensterung des Hauses unverändert. Die Befensterung Richtung Westen wurde mit einem grosszügigen, aber in die Fassadensprache integrierten Bandfenster ergänzt und im Zwischenteil konnte durch drei unauffällige Dachfenster die Belichtungssituation entscheidend verbessert werden. Das Dach-

Oberflächen wieder zum Glänzen bringen

Im Obergeschoss erhielt eines der Zimmer ein zusätzliches Fenster, ansonsten standen – wie überall im Haus – die Renovationen der Oberflächen auf dem Programm: Instandstellung der Leinenrupfen (Jutegebe an den Wänden), Ergänzung der Lamperien (Wandvertäfelungen), Schleifen und Ölen der Holzböden und die Neugestaltung der Malerarbeiten. Selbst dem für heutige Ansprüche veralteten Badezimmer konnte mittels Farbgebung ein zeitloser Charme eingehaucht werden.

Im Erdgeschoss wurde durch den neuen Ausgang auf der Westseite die entsprechende Fassadenfläche zusammen mit dem neuen Fenster im Obergeschoss zu einem Ganzen komplettiert.

Dank des mit dem Umbau geschaffenen Durchgangs von der neuen Massivholzküche mit Linoleumfronten in den Wohn-/Essraum kommuniziert die Familie heute einfacher zwischen den beiden Räumen. Die Kochinsel an der Schnittstelle zwischen Küche und Wohn-/Essraum macht diesen Ort zum neuen Familientreffpunkt.

Fenster auf Alt getrimmt

Ein einfacher Entscheid war es auch, die einst wohl in bester Absicht montierten Kunststoffenster durch Holzfenster nach originaler façon



Familientreffpunkt: Mit dem Umbau schufen die Architekten einen Durchgang von der Küche zum Wohn-/Essraum. BILDER MARKUS ZUBER



Ein vorher ungenutzter Dachraum ist heute das Bijou des Hauses.



Alte, aber aufgefrischte Bodenplatten im Gang, kombiniert mit neuem Bodenbelag in der Küche.



Mit dem neuen Farbkonzept und der gelungenen Umgebungsgestaltung ist das Haus kaum mehr wiederzuerkennen (kleines Bild: frühere Aussenansicht).

inkl. Beschlägen und Ziehgläsern zu ersetzen. Diese weisen ähnliche Reflexionen wie antike Gläser auf.

Hinsichtlich technischer Installationen war vorgesehen, die alte Heizung noch so lange wie möglich weiter zu betreiben. Jedoch zeigte sich bald, dass die Heizung ersetzt werden musste. Auch im Bereich der Elektroinstallationen war eine technische, aber verhältnismässige Ausrüstung notwendig.

Überraschte Besucher

Von aussen erlebte das Haus wohl seine grösste Veränderung. Ein modernes Farbkonzept zusammen mit einer dezenten Neugestaltung der Umgebung lassen den Besucher heute staunen, dass er hier das gleiche Haus vorfindet wie vor einem halben Jahr. Man spürt, dass sich die Bauherrin in dieses Haus verliebt hat, dass sie den Bauprozess wohlwollend mitgetragen und unterstützt hat, und dass die Zusammenarbeit mit Planern und Handwerkern von gegenseitigem Respekt und Vertrauen gekennzeichnet war. Ein gelungener Einstand also für den ersten Umbau der Regionalgruppe der igaltbau im Aargau.



Links: Im Obergeschoss wurden die Holzböden geschliffen und geölt, die Wände gestrichen. Mit einer neuen Farbgebung erhielt sogar das veraltete Bad Charme eingehaucht.

MESSE-INFORMATION

Sonderschau «igaltbau»
Halle 1, Stand E15
Messe Bauen & Modernisieren
www.igaltbau.ch

«igaltbau»

Die igaltbau ist eine Werkgruppe von Handwerkern und Planern mit grosser Erfahrung bei der Renovierung und ganzheitlichen Sanierung von Altbauten. Das umfassende Know-how und Feingefühl der einzelnen Mitglieder und die eingespielte Zusammenarbeit garantieren den Bauherrnschaften von Anfang an sorgenfreies, nachhaltiges und preisoptimiertes Bauen. Die in St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Aargau, Zürich und in der Zentralschweiz ansässigen Werkgruppen bedienen – von kleinen Renovationen bis hin zu Gesamtprojekten – die gesamte Palette von Bauleistungen. Die igaltbau feiert 2016 ihr 20-jähriges Jubiläum. Weitere Infos unter: www.igaltbau.ch

Damit die Ursprünglichkeit des Treppenaufgangs erhalten blieb, renovierte man die Oberflächen nur sorgfältig.

